

# Die Variationsbreite des Dattelbraunen Ellerlings – *Hygrocybe colemanniana* (Bloxam) Orton & Watling

Dr. Leopold SCHRIMPL, Schlegelhof 2, 79312, Emmendingen, [lm.schrimpl@t-online.de](mailto:lm.schrimpl@t-online.de)

## Einleitung

In den Jahren 2000 bis 2003 wurde das Pilzvorkommen an den Hochwasserdämmen von Elz und Leopoldskanal im Landkreis Emmendingen untersucht. Der Fluss Elz tritt südlich von Waldkirch in die Breisgauer Bucht ein. Bei Riegel fließen Elz, Dreisam und Glotter zusammen und bilden bis zur Mündung in den Rhein den sogenannten Leopoldskanal. Das Flusssystem wird von Waldkirch bis zur Mündung auf ca. 30 km von Hochwasserdämmen begleitet. Über einige Erfahrungen bei der Aufsammlung von *Hygrocybe colemanniana* auf den Hochwasserdämmen wird berichtet.

## Beschreibung

Der Dattelbraune Ellerling ist eine Spezies, welche im Feld gut ansprechbar ist (Abb. 1). Ausführliche Beschreibungen mit Abbildungen findet man bei ARNOLDS (1990), BOERTMANN (2010), CANDUSSO (1997) und LUDWIG (2012). Deshalb wird die Art auf Basis der Funde nur kurz beschrieben.

**Hut** flach gewölbt, braun mit meist hellerem, weißlichem Rand, bis 8 cm breit. Feucht schwach durchscheinend gerieft. Bisweilen nur die Hutmitte braun bis ockerfarben. In Einzelfällen ist der ganze Hut nur ockerfarben. **Lamellen** breit angewachsen und am Stiel herablaufend, weißlich bis hell bräunlich, meist stark queraderig. **Stiel** weiß, trocken, glatt bis schwach längsfaserig, etwas glänzend und bis 8,5 cm lang. **Fleisch** weiß, ohne besonderen Geruch und Geschmack.

**Basidien** viersporig. **Sporen** ellipsoid bis breit-ellipsoid, eiförmig, ohne Einschnürungen, hyalin, glatt, (6,6) 7,5 (10,2) × (4,6) 5,7 (7,7) µm. Q = 1,3–1,9. Mittelwerte 1,4–1,5. **Lamellentrama** irregulär. **Hutdeckschicht** eine Ixocutis.

## Fundorte

Auf den Hochwasserdämmen von Elz (MTB 7913) ca. 210 m NN und Leopoldskanal (MTB 7712 & 7812) ca. 165–180 m NN. Fundzeiten 23.11.–28.11.2000 und 31.10.–28.11.2002.

Exsikkate sind im Pilzherbarium des Staatlichen Museums für Naturkunde in Karlsruhe unter KR 0014529, 0014530, 0014535, 0014469, 0014483, 0014484 und 0014485 hinterlegt.

## Ökologie und Verbreitung

Die seltene bis sehr seltene, terricol-saprotrophe Art wächst meist gesellig und bevorzugt nach KRIEGLSTEINER (2001) extensiv bewirtschaftete Rasengesellschaften, wie basenreiche Halbtrocken-, Sand- und Dünenrasen, Wacholderheiden, sowie subkontinentale Steppenrasen, welche gut mit Kalk versorgt sind. In Wäldern ist die Art dagegen kaum zu finden. Sie ist von der planaren bis in die alpine Stufe verbreitet.

*Hygrocybe colemanniana* ist in der gesamten nördlichen gemäßigten und borealen Zone (Holarktis) und in der warmgemäßigten Zone (submeridionale Zone) zu finden. Verbreitungskarten für Deutschland findet man bei: CLÉMENÇON (1982), sub *Camarophyllus subradiatus* (Schum.) Wünsche (Nachweise in 26 MTBs), KRIEGLSTEINER (1991), sub *Camarophyllus colemannianus* (Bloxam) Ricken (Nachweise in 62 MTBs) und (2001) (Nachweise für 35 MTB's) in Baden-Württemberg. Ein Blick auf die Karten zeigt, dass die Art im Süden der BRD wesentlich häufiger vorkommt als im Norden. Die Online-Kartierung (<http://brd.pilzkartierung.de>) weist für den Zeitraum 1993–2010 lediglich 16 Nachweise auf,



Abb. 1: Dattelbrauner Ellerling, *Hygrocybe colemanniana*

Foto: L. SCHRIMPL



Abb. 2: Dattelbrauner Ellerling, *Hygrocybe colemanniana*

Foto: L. SCHRIMPL

von denen nur 3 im Norden der BRD liegen. WÖLDECKE (1998) mit 3 Funden sub *Camarophyllus colemannianus* und KREISEL (2011) bestätigen diesen Trend ebenfalls, so stammt der letzte Nachweis für Mecklenburg-Vorpommern von der Insel Rügen aus dem Jahre 1966! Für den Harz verzeichnet SCHULTZ (2010) keine Nachweise. Nach DERBSCH & SCHMITT (1987) ist *Camarophyllus colemannianus* im Saarland sehr selten und auf wenige Fundstellen beschränkt. Bei TÄGLICH (2009) ist das Vorkommen für Sachsen-Anhalt dagegen häufig, da die Nachweise in die Kategorie 21-50 Fundstellen fallen!

Die Online-Datenbank der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft weist 23 Nachweise auf und der Online-Verbreitungsatlas der Pilze der Schweiz (sub *Camarophyllus subradiatus* (Schumacher: Fr.) Wünsche) zeigt 63 Nachweise. Nach BOERTMANN (2010) ist die Art in Nordeuropa selten bis sehr selten!

Das Vorkommen von *Hygrocybe colemanniana* an den Hochwasserdämmen von Elz und Leopoldskanal kann mit insgesamt 30 Fundstellen als Hot-Spot betrachtet werden.

In der Roten Liste der gefährdeten Großpilze in Deutschland (DGfM & NABU 1992) ist die Art als stark gefährdet eingestuft (G 2).

### Anmerkungen zum Vorkommen an Elz und Leopoldskanal

Die Vegetation der Elzdämme wurde von KORDT (1989) und die des Leopoldskanal von KORDT & WINSKI (1989) untersucht. An den Elzdämmen wurden im Bereich von Kollmarsreute und Wasser die interessantesten und vielseitigsten Halbtrockenrasengesellschaften ermittelt. Dieser Bereich ist auch der mykologisch interessanteste im Hinblick auf das Vorkommen von Saftlingen, Rötlingen und Wiesenkeulen. KORDT & WINSKI (1989) stellten fest, dass die Dämme des Leopoldskanals eine Zwischenstellung zu den Elzdämmen und Rhein-hochwasserdämmen einnehmen. Der Kalkgehalt und die Magerkeit der Böden nehmen flussabwärts zu. Dies rührt daher, dass zum Bau der rheinnahen Dammschnitte verstärkt kalkhaltige Rheinschotter, welche aus den Alpen stammen, verwendet wurden. Die Elzdämme wurden dagegen vorwiegend aus silikatischem Schotter des Schwarzwaldes errichtet. Dies erklärt, dass am Leopoldskanal *Hygrocybe colemanniana* wesentlich häufiger zu finden war. Die Art ist mit insgesamt 21 Fundstellen die neunt häufigste unter 35 *Hygrocyben*, während sie an den Elzdämmen mit 9 Fundstellen nur Rang 13 einnimmt. Je ein Fund wurde an den genannten Dammschnitten mit der AG LABER (det: BAIREUTHER bzw. SAAR) getätigt. An der Elz wurden meist nur Einzelfruchtkörper gefunden, während die Funde am Leopoldskanal Gruppen mit bis zu 39 Fruchtkörpern umfassten. *H. colemanniana* konnte auf der Dammkrone, auf den Dämmen fluss- und landseitig und im Übergangsbereich vom Damm zum Flussvorland (Berme) nachgewiesen werden. Das Vorkommen auf der Berme lässt den Schluss zu, dass der Nährstoffeintrag durch die mittleren Hochwasser keinen gravierenden, negativen Einfluss hat.

LUDWIG (2012) zeigt auf den Tafeln 511 und 512 sehr anschaulich die Varietäten und Formen von *Hygrocybe virginea* (Wulfen: Fr.) Orton. Kleine und ausgeblasste Fruchtkörper von *Hygrocybe colemanniana* sind daher mit *Hygrocybe virginea* var. *fuscescens* (Bres.) Arnolds und *Hygrocybe virginea* var. *ochraceopallida* (Orton) Boertmann zu verwechseln. Einige vermeintliche Aufsammlungen der genannten Varietäten, mussten nachträglich auf Grund der Sporenmessungen *Hygrocybe colemanniana* zugeordnet werden. Bild 2 zeigt solche Fruchtkörper, welche sehr stark *H. virginea* var. *fuscescens* ähneln. Ebenso musste eine Aufsammlung von *Hygrocybe virginea* var. *ochraceopallida* wegen der Sporenbreite von 5,6–6,1 µm zu *H. colemanniana* gestellt werden. Auf diese Problematik weist auch BOERTMANN (2010) hin: *H. colemanniana* hat Sporenbreiten von (4) 5–6 (7) µm, Q = 1,2–1,9, Durchschnitt 1,4–1,5. Bei *H. virginea* var. *fuscescens* liegen die Werte bei 4–5 (5,5) µm, Q=1,4–2,3, Durchschnitt 1,7–1,9. Bei *H. virginea* var. *ochraceopallida* betragen die Werte (4) 4,5–5 (5,5) µm, Q = 1,2–2,0, Durchschnitt 1,4–1,7. Ferner ist zu be-

denken, dass auch zweisporige Basidien mit größeren Sporen vorkommen können. In diesen Fällen ist der Längen/Breiten-Quotient ein zuverlässigeres Kriterium. Bei einer Aufsammlung am Leopoldskanal war eine klare Trennung zwischen *H. colemanniana* und *H. virginea* var. *fuscescens* selbst mittels der Q-Werte nicht möglich!

ARNOLDS (1989) beschrieb *Hygrocybe radiata* als neue Art und bildet sie auf Tafel 8 in ARNOLDS & al. (1999) ab. BOERTMANN (2010) schlägt vor, die Art zu *H. colemanniana* zu stellen, da die Sporen zu dieser Art besser passen. Dies ist ein weiterer Hinweis zur Variationsbreite von *Hygrocybe colemanniana*.

Die Funddaten zeigen, dass die Art im Untersuchungsgebiet sehr spät im Jahr erscheint. Nach Reif und leichten Nachtfrösten sind die Arten aus dem Komplex *Hygrocybe virginea-colemanniana* nicht mehr eindeutig zu identifizieren. Von Diagnosen sollte daher Abstand genommen werden!

## Dank

Für Diskussionen und Beistellung von Literatur danke ich Frau Doris LABER (Hinterzarten), Herrn Bernd WALSER (Regierungspräsidium Freiburg) und Herrn Dr. Alfred WINSKI (Teningen) sehr herzlich.

## Literatur

- ARNOLDS, E. (1989): *Hygrocybe radiata* Arnolds, spec. nov. Persoonia Vol. **14**(1): 44-46.
- ARNOLDS, E. (1990): Tribus Hygrocybeae (Kühner) Bas & Arnolds. Flora Agaricina Neerlandica Vol. **2**: 70-111. Rotterdam.
- ARNOLDS, E., Th. W. KUYPER, & M. E. NOORDELOOS (1999): Overzicht van de Paddestoelen in Nederland. Beilen.
- BOERTMANN, D. (2010): The genus *Hygrocybe*. Fungi of Northern Europe – Vol. 1. 2<sup>nd</sup> revised Edition. Copenhagen.
- CANDUSSO, M. (1997): Fungi Europaei. Vol. **6**. *Hygrophorus* s. l. Alassio.
- CLÉMENÇON, H. (1982): Kompendium der Blätterpilze: *Camarophyllus*. Beiheft zur Z. Mykol. **4**: 39-65.
- DERBSCH, H. & J. A. SCHMITT (1987): Atlas der Pilze des Saarlandes. Teil **2**: Nachweise, Ökologie, Vorkommen und Beschreibungen. Sonderband **3**. Saarbrücken.
- DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR MYKOLOGIE UND NATURSCHUTZBUND (Hrsg.) (1992): Rote Liste der gefährdeten Großpilze in Deutschland. Eching.
- KORDT, A. (1989): Die Vegetation der Elzdämme zwischen Buchholz und Riegel. Wissenschaftl. Arbeit zum Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien in Biologie. Freiburg.
- KORDT, A. & A. WINSKI (1989): Vegetationskundliche Untersuchungen und Pflegeplan für die Elz zwischen Buchholz und Riegel. Teningen.
- KREISEL, H. (2011): Pilze von Mecklenburg-Vorpommern. Arteninventar, Habitatbindung, Dynamik. Jena.
- KRIEGLSTEINER, G. J. (1991): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West). Band **1**: Ständerpilze Teil B: Blätterpilze. Stuttgart.
- KRIEGLSTEINER, G. J. (2001): Die Großpilze Baden-Württembergs. Band **3**. Stuttgart.
- LUDWIG, E. (2012): Pilzkompendium. Band **3**. Abbildungen und Beschreibungen. Berlin.
- SCHULTZ, T. (2010): Die Großpilzflora des Nationalparks Harz. Kommentierte Artenliste der Ascomyceten und Basidiomyceten. Schriftenreihe aus dem Nationalpark Harz. Band **5**. Wernigerode.
- TÄGLICH, U. (2009): Pilzflora von Sachsen-Anhalt. Ascomyceten, Basidiomyceten, Aquatische Hyphomyceten. Halle.
- WÖLDECKE, K. (1998): Die Großpilze Niedersachsens und Bremens. Naturschutz Landschaftspf. in Niedersachs. Band **39**: 87. Hannover.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [49 1 2013](#)

Autor(en)/Author(s): Schrimpl Leopold

Artikel/Article: [Die Variationsbreite des Dattelbraunen Ellerlings - \*Hygrocybe colemanniana\* \(Bloxam\) Orton & Watling 14-17](#)